

Wer ist die „Hamburgerin“ Angela Dorothea Kasner?

Wir suchen diesmal eine bekannte Frau, die 1954 in Eimsbüttel als Tochter eines Theologen und einer Lehrerin geboren wurde.

DAS WIR-GEMEINSAM-RÄTSEL

Schreiben Sie die Lösung auf eine Postkarte oder schicken Sie sie per E-Mail (**Absender nicht vergessen**) an die WIR gemeinsam. **Einsendeschluss ist der 01.11.2018.** Teilnahmeberechtigt an den Gewinnspielen sind ausschließlich Mieterinnen und Mieter der SAGA Unternehmensgruppe sowie ihre Angehörigen ab 18 Jahren. Mitarbeiter der SAGA Unternehmensgruppe sowie ihre Angehörigen dürfen an der Verlosung nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Umwandlung der Preise in Barauszahlung ist nicht möglich. Die Daten der Einsender werden nicht an Dritte weitergegeben und ausschließlich zur Gewinner-Ermittlung gespeichert.

Einsendeadresse:
WIR gemeinsam,
Mietermagazin
der SAGA Unternehmensgruppe
Poppenhusenstraße 2
22305 Hamburg
E-Mail-Adresse:
wirgemeinsam@saga.hamburg

1. PREIS

Morden im Norden

Ein Schrei im Hafen, ein Schuss in der Nacht – wen hat es erwischt? Ein Opfer, drei Verdächtige und einen Ermittler – mehr braucht das Impro-Theater „Steife Brise“ nicht, um mit den Zuschauern einen interaktiven Krimiabend zu inszenieren. Jeden 2. Dienstag und Mittwoch im Monat geht es mörderisch zur Sache. www.imperial-theater.de
WIR gemeinsam verlost 3 x 2 Karten für die Vorstellung am **11. Dezember 2018 um 20 Uhr** im Imperial Theater, Reeperbahn 5.



Foto: Kampmeier

2. PREIS Liederliche Leckerbissen

Mit einem Lächeln, aber gnadenlos böse erzählt Alexandra Kampmeier ihre Geschichten. Es geht um durchtriebene Frauen und nimmersatte Männer – knisternd, prickelnd, rabenschwarz. Mit ihrem Programm „Liederliche Leckerbissen“ gastiert die Künstlerin im St. Pauli Museum, Davidstraße 17. www.das-leben-steckt-voller-geschichten.de
WIR gemeinsam verlost 3 x 2 Karten für die Veranstaltung am **12. November 2018 um 20 Uhr.**

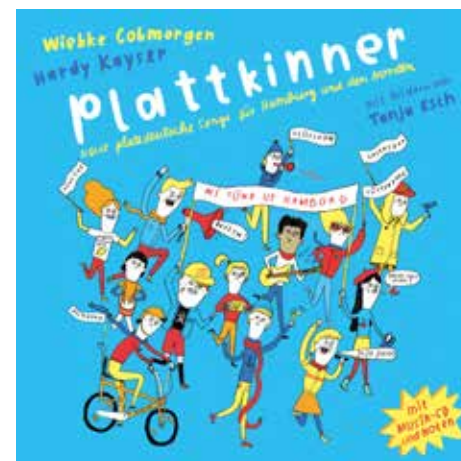


3. PREIS Plattkinner

Was sind Botten? Oder Büddel und Sabbelknoken? Immer weniger Menschen können „platt snaken“. Aber das soll sich ändern. In vielen Schulen wird inzwischen Plattdeutsch unterrichtet. Und für den Anfang eignet sich das Liederbuch „Plattkinner“ als Einführung in die plattdeutsche Welt. Neben den Texten inklusive der Noten gibt es eine CD mit den Liedern zum Mitsingen und Nachsabbeln.

www.junius-verlag.de

WIR gemeinsam verlost drei Exemplare des Buches.



wir gemeinsam

■ MIETERMAGAZIN ■ AUSGABE 05 ■ 2018 ■



Jenfeld
Stadtnatur
pur

Ehrenamt
das tut gut

Yoga
das geht immer



Ehrenamt macht Spaß und stiftet Sinn

Liebe Leserin, lieber Leser!

Keine Frage, wir alle haben mehr oder weniger viel zu tun. Der Tag oder besser noch die ganze Woche scheint stets verplant. Kleine Zeitfenster für die nötige Erholung sind manchmal sehr rar.

Vor diesem Hintergrund fragen Sie sich vielleicht: Wie soll ich mich da überhaupt in ein Ehrenamt einbringen, von dem so oft zu lesen ist? Wir haben für diese WIR-Ausgabe zusammengestellt, über welche Wege auch ein kurzfristiges ehrenamtliches Engagement möglich ist.

Andocken kann man an vielen Stellen bei vielen guten Projekten. Man muss sich nur einen Ruck geben und dafür vielleicht seinen Kalender austricksen. Es lohnt sich!

Beste Grüße aus Barmbek

Michael Ahrens
Leiter Unternehmenskommunikation

Foto: Hanna Karstens

Jenfeld

Lebenswerter Stadtteil mit vielen Gesichtern

04

08

das
tut
gut

So können Sie sich auch
kurzfristig ehrenamtlich
engagieren

Foto: Sarah Rubensdörffer

Alexandra Quast

Zu Hause in
Neuallermöhe

10

12

Yoga

Perfekt zur
Entspannung und gut
für die Gesundheit



Foto: Múchalt Özakar

Foto: Christine Siracusa

Pilze sammeln

Tipps vom Experten

14



16

basteln

Laterne –
selbst gemacht



Foto: Hanna Karstens

bunt

Die Veddel
feiert
Geburtstag

18

20

Achtern Born

Gebäude im neuen Glanz

Foto: Andreas Bock



22

hier geht was

Herbst-Flohmärkte
in den Bezirken

IMPRESSUM

WIR GEMEINSAM, DAS MIETERMAGAZIN DER SAGA UNTERNEHMENSGRUPPE

Auflage: 135.400 Exemplare

Anschrift der Redaktion:

WIR gemeinsam, Mietermagazin der
SAGA Unternehmensgruppe
Poppenhusenstraße 2, 22305 Hamburg
Tel. 040 42666 9116
E-Mail: wirgemeinsam@saga.hamburg

Herausgeber: SAGA Unternehmensgruppe
Redaktion: Dr. Michael Ahrens (Leitung und
V.i.S.d.P.), Jördis Aden, Gunnar Gläser, Johanna
Küther, Kerstin Matzen

Texte: Jördis Aden, Dr. Michael Ahrens, Oliver
Dupke, Britta Gayk, Gunnar Gläser, Andrea Guthaus,
Johanna Küther, Kerstin Matzen, Rainer Müller

Gestaltung: coast communication,
Volker Winter, Hamburg

Titelfoto: Hanna Karstens

Druck: Evers Druck GmbH,
Ernst-Günter-Albers-Straße, 25704 Meldorf

Erscheinungsweise: Jährlich sechs Ausgaben in
den Monaten Januar, März, Mai, Juli, September,
November. Für unverlangt eingesandte Bilder
und Manuskripte keine Haftung. Nachdruck nur
nach Rücksprache mit der Redaktion. WIR ge-
meinsam ist auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Ihre Meinung interessiert uns: Teilen Sie uns
Ihre Kritik zur WIR gemeinsam mit. Haben Sie
Tipps oder Themenvorschläge? Schreiben Sie uns.

Hamburg 1

„WIR IN HAMBURG“ BEI HAMBURG 1

Berichte aus den Stadtteilen
alle vier Wochen dienstags um
17.45, 18.45, 19.45 Uhr

Nächste Termine
30.10. & 27.11.2018

INHALT

02 **EDITORIAL**

03 **INHALT**

04 **LEBEN IM QUARTIER**
JENFELD – HALB NATUR, HALB STADT

08 **SERVICE**
EHRENAMT – DAS TUT GUT

10 **UNSER MIETER**
ALEXANDRA QUAST

12 **SPORT**
YOGA GEHT IMMER

14 **KOCHEN**
KÜRBIS, PILZE UND CO.

16 **KINDER**
TOLLE BALLONLATERNE

18 **AKTUELL**
250 JAHRE VEDDEL

20 **SERVICE**
ALLES NEU IN OSDORF
HAUSRATVERSICHERUNG

22 **TIPPS & TRENDS**

24 **GEWINNSPIEL**

TITEL

halb Natur, halb Stadt



TEXT RAINER MÜLLER
FOTOS HANNA KARSTENS

Jenfeld – das ist viel mehr als Autobahnausfahrt und Hochhäuser. Zwischen Feldern, Seen und Kleingärten liegt ein lebenswerter Stadtteil mit vielen Gesichtern.

Es ist einer dieser Sommertage, an denen sich jeder freut, der einen Garten hat. Tatjana Khalimi hat sogar zwei: einen kleinen Vorgarten gleich vor ihrer Terrasse, der zweite ist ein neuer Nachbarschaftsgarten direkt davor. „Ich konnte es gar nicht glauben, als die Einladung zum gemeinsamen Gärtnern in meinem Briefkasten lag“, erinnert sich die 44-Jährige, „das ist so ein tolles Projekt.“

ProQuartier hat im Frühling begonnen, die Grünfläche neben ihrem Wohnhaus in der Grunewaldstraße zu einem Gemeinschaftsgarten umzugestalten, und alle Nachbarn dazu eingeladen, um die Kommunikation im Stadtteil zu fördern. Tatjana Khalimi war von Anfang an dabei, kümmert sich jetzt um das gemeinsam gepflanzte Apfelbäumchen, die Erdbeer- und Blumenbeete. Ihren Fahrradschuppen hat sie der Gruppe als Lager für die Schaufeln und die anderen Gerätschaften zur Verfügung gestellt.

Als pharmazeutisch-technische Assistentin arbeitet sie in einer Apotheke. „Nach einem langen Arbeitstag mit vielen Kunden ist das Gärtnern ein schöner Ausgleich“, sagt SAGA-Mieterin Khalimi, die seit 17 Jahren mit ihren zwei Söhnen in der Erdgeschosswohnung wohnt. „Es ist wunderbar ruhig und grün hier“, schwärmt sie über die Siedlung. In wenigen Minuten ist sie mit dem Rad am Arbeitsplatz oder am Einkaufszentrum Berliner Platz. Zum Spaziergehen läuft sie von ihrem Hochhaus einfach über die nahe Landesgrenze nach Schleswig-Holstein, durch Kleingartensiedlungen, Rapsfelder und Naturschutzgebiete. „Man merkt hier gar nicht, dass man in Hamburg ist.“



Die Gartenarbeit ist für Tatjana Khalimi eine angenehme Erholung vom Alltag



Kunst vor der Haustür findet sich an vielen Stellen im Quartier

„Es ist wunderbar ruhig und grün hier.“

TATJANA KHALIMI



Das hat auch etwas mit der Entwicklung des Stadtteils zu tun: Jenfeld gehörte mal zu Dänemark und später zu Schleswig-Holstein. Erst 1937 kam es mit Wandsbek zu Hamburg. Zu der Zeit entstanden in Jenfeld große Kasernen und Einfamilienhausgebiete. In einer der Kasernen befindet sich nun die Helmut-Schmidt-Universität. Deren Umgebung im Jenfelder Westen ist bis heute von Einfamilienhäusern geprägt. Ganz anders der Osten, wo die SAGA und andere Wohnungsunternehmen ab den 1960ern jene großen Siedlungen bauten, die für viele Hamburger Jenfeld ausmachen.

Dabei kennen die meisten Menschen Jenfeld nur vom Vorbeifahren auf der Autobahn. Mit Bus und Bahn ist der Stadtteil nicht so gut angebunden. Trotzdem hat Jenfeld mit seiner Nähe zur Natur, mit seinen vielen Parks und Wasserflächen – darunter der Öjendorfer Park und der Moorpark – gerade für Familien und naturverbundene Menschen wie Tatjana Khlimi viel zu bieten. Das merken jetzt immer mehr Hamburger, die der Enge – und den hohen Wohnkosten – der Innenstadt entfliehen wollen. Auf einem ehemaligen Kasernengelände entsteht deshalb gerade das Quartier „Jenfelder Au“ mit künstlich angelegten Teichen und Kanälen. Die ersten von über 2.000 neuen Bewohnern sind bereits in ihre Miet- und Eigentumswohnungen gezogen.

Direkt neben der Jenfelder Au liegt die SAGA-Siedlung Kelloggstraße. Inmitten der Hochhäuser steht das kleine bunte „Malhaus“ vom Verein Freie Kulturinitiative Jenfeld. „Das neue Viertel und seine Bewohner werden zu einer Durchmischung beitragen“, sagt Helga Königs-Schinner, die das Malhaus leitet. „Viele Menschen, die hier schon länger leben, haben weniger Möglichkeiten als Menschen in anderen Stadtteilen. Deshalb legen wir viel Wert auf Bildung und Kreativität.“

Tatsächlich werden im Malhaus auch Malkurse angeboten – aber genauso andere Kurse und Kreativangebote für Kinder und Erwachsene. Es geht um Selbstvertrauen, Lust, sich auszuprobieren, Gemeinschaft und Wertschätzung. Theateraufführungen der Kinder finden

Das Malhaus in der Kelloggstraße ist ein beliebter Treffpunkt für die Bewohner

daher häufig im Jenfeld-Haus statt – der wichtigsten Kultureinrichtung im Stadtteil. „Es gibt in Jenfeld sehr viele Vereine und soziale Hilfs- und Beratungsangebote für alle Lebenslagen – aber es fehlte lange an kulturellen Angeboten“, erklärt der Leiter des Jenfeld-Hauses Olaf Schweppe-Rother. Seit 1996 bietet das Haus nun Abhilfe. Jenfeld hat seinen alten und neuen Bewohner wirklich viel zu bieten.

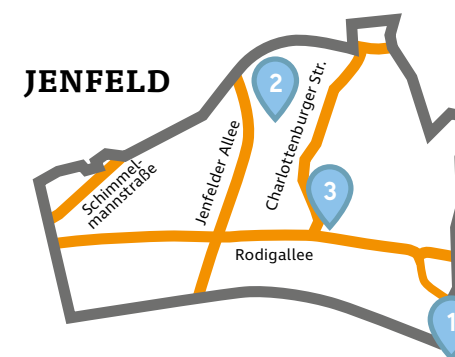
„Unser Credo: Wir sind ein öffentliches Zuhause, wo man einfach mal auf einen Kaffee und einen Schnack vorbeikommt.“

HELGA KÖNIGS-SCHINNER

Im Bau: Rund 2.000 Menschen werden im Quartier „Jenfelder Au“ ein neues Zuhause finden



JENFELD



1

ÖJENDORFER PARK UND SEE

Streng genommen gehört nur der nördliche Teil des Öjendorfer Parks zu Jenfeld – der See hingegen zu Billstedt. Egal. Seiner Beliebtheit bei Spaziergängern, Grillfreunden und Badenixen tut das keinen Abbruch. Netter Kiosk mit Sitzgelegenheiten.

Parkplatz: Barsbütteler Weg

2

MALHAUS

Seit 35 Jahren bietet das Malhaus freies Malen und mehr: Kochen, Theater und Trommeln für Kinder, Nähen, Töpfern und Schwimmen für Erwachsene. Dazu Ausflüge für Vereinsmitglieder und Nachbarschaftsfeste für alle.

Kelloggstraße 38
www.malhaus-jenfeld.de

3

JENFELD-HAUS

Von Jazz-Konzerten bis Theater auf Plattdeutsch, dazu Kurse von Gesangsunterricht bis Yoga – das Angebot im Jenfeld-Haus ist anspruchsvoll und unterhaltsam. Nicht zu vergessen: Hier gibts täglich günstigen Mittagstisch.

Charlottenburger Straße 1
www.jenfeld-haus.de

das tut gut

Viele SAGA-Mieterinnen und -Mieter engagieren sich sozial – direkt in der Nachbarschaft oder in Zusammenarbeit mit einer der vielen gemeinnützigen Einrichtungen in Hamburg. Sie möchten auch gern helfen, haben aber neben Familie und Beruf nur eingeschränkt Zeit? Kein Problem – über die folgenden Initiativen können Sie sich kurzfristig engagieren. Ob stunden- oder tageweise, allein oder im Team.

TEXT OLIVER DUPKE



Maleraktion in den Räumen von Leben mit Behinderung Hamburg

Foto: tatkräftig e.V.

Gemeinsam anpacken und Spaß haben – bei Hanseatic Help gibt es immer etwas zu tun



Foto: Benjamin Patela

HANSEATIC HELP

„Einfach machen!“ ist das Motto von Hanseatic Help e.V., der seit 2015 hilfsbedürftige Menschen mit gespendeter Kleidung und anderen Artikeln für das tägliche Leben versorgt. Inzwischen werden über 150 soziale Einrichtungen in Hamburg durch den Verein unterstützt. Mehr als 80 Hilfstransporte in Krisenregionen hat Hanseatic Help bereits auf die Reise geschickt und insgesamt fast sechs Millionen Sachspenden verteilt. Da ist ständig viel zu tun und der Verein freut sich auch am Wochenende über Hilfe. Eine Voranmeldung ist nicht nötig – einfach in der Großen Elbstraße 264 in Altona vorbeikommen.

www.hanseatic-help.org/mitmachen

Gute-Tat

Die Stiftung Gute-Tat bietet mit der Initiative „Heute ein Engel“ verschiedene Möglichkeiten, sich ehrenamtlich in sozialen Projekten zu engagieren. Aktuelle Angebote finden Sie auf der Website (www.gute-tat.de/standorte/hamburg). Sie können sich auch gern telefonisch informieren, welches kurzfristige Engagement demnächst möglich ist – zum Beispiel als Helfer bei Festen in Kitas oder Seniorenheimen.

Ihre Ansprechpartnerin ist Christiane Kalweit, Tel. 040 35737400

tatkräftig – Hände für Hamburg

Im Team fällt Engagement oft noch leichter und der Effekt ist größer. Wenn Sie sich zum Beispiel als Nachbarn, Freunde oder Kommilitonen gemeinsam in einem sozialen, ökologischen oder kulturellen Projekt engagieren möchten, bekommen Sie von tatkräftig e.V. passende Angebote in Hamburg vermittelt. Sie sind speziell für Gruppen ausgelegt (mindestens drei Teilnehmer) und dauern maximal einen Tag. Um ein geeignetes Projekt für Sie zu finden, benötigt tatkräftig mindestens vier bis sechs Wochen Vorlauf – bitte bei den Terminwünschen berücksichtigen. Hier geht es zur Anmeldung:

www.tatkraeftig.org/privatpersonen

kurz und gut

Speziell für Menschen mit wenig Zeit bietet die Diakonie Hamburg die Initiative „kurz und gut“ an. Über sie werden Stunden- oder Tageseinsätze im sozialen Bereich vermittelt. Die Anmeldung ist unkompliziert: Sie geben an, in welchen Bezirken Sie eingesetzt werden möchten und ob Sie besondere Fähigkeiten oder Kenntnisse haben, die Sie gern einbringen möchten. Gibt es in Ihrem Umfeld eine Einsatzmöglichkeit für ein paar Stunden oder einen Tag, werden Sie per Mail informiert. Sie entscheiden dann, ob Sie mitmachen möchten.

www.diakoniehh.de/kurzungut



Foto: tatkräftig e.V.

TIPPS

GUT ZU WISSEN

Versicherung: Wer sich ehrenamtlich engagiert, ist während seines Einsatzes in der Regel durch die soziale Einrichtung versichert – das betrifft unter anderem den Schutz vor Schadenersatzansprüchen. Fragen Sie bitte bei der jeweiligen Organisation nach, welchen Versicherungsschutz Sie erhalten.

Voraussetzungen: Auch für ein kurzfristiges Engagement gibt es eventuell Voraussetzungen, die Sie erfüllen müssen. Das kann zum Beispiel die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses sein, wenn Sie mit Minderjährigen arbeiten werden. Auch hierauf sollten Sie die Einrichtungen vorab ansprechen.

ALLES AUF EINEN BLICK

Im **AKTIVOLI Landesnetzwerk Hamburg e.V.** haben sich mehr als 30 Hamburger Einrichtungen, Organisationen und Stiftungen zusammengeschlossen, um gemeinsam für bürgerschaftliches Engagement zu werben. Hier finden Sie unter anderem die Adressen der Hamburger Freiwilligenagenturen, die über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind. Tipp: Lassen Sie sich bei Interesse an einem sozialen Engagement direkt vor Ort beraten.

www.aktivoli.de

ein Kind des Quartiers

➡ **A**n gemeinsame Grillfeste mit den Nachbarn kann Alexandra Quast sich heute noch gut erinnern. Alle kommen draußen zusammen, stellen Tische und Bänke auf, jemand organisiert einen Grill. Die Kinder spielen, die Erwachsenen sitzen zusammen, unterhalten sich – „das war einfach toll“, erzählt sie über ihre Kindheit in Neuallermöhe.

Wenn sie über ihr Zuhause spricht, kommt Alexandra Quast aus dem Schwärmen gar nicht mehr heraus. Bereits seit 1991 lebt sie dort. Damals war sie drei Jahre alt und ihre Eltern zogen mit ihr von Altona in das gerade erst entstandene Quartier, in eine SAGA-Wohnung mit Terrasse und Wohnküche. In dieser Wohnung lebt sie immer noch, inzwischen mit ihrem Freund. „Ich habe einen engen Bezug zu der Wohnung, sie ist mir sehr wichtig.“ Die junge Frau ist in Neuallermöhe verwurzelt. Sie schätzt die Natur, das viele Grün – und die schnelle Anbindung an die Innenstadt. Besonders wichtig ist ihr immer noch die gute Nachbarschaft: „Wir sind füreinander da und achten aufeinander. Das ist heutzutage, glaube ich, nicht mehr unbedingt üblich, und ich möchte das nicht



TEXT JÖRDIS ADEN

FOTO SARAH RUBENDÖRFFER

missen.“ Sie und ihr Freund gehören zu den jüngeren Mietern im Haus. Wenn sie auf ihrer Terrasse die Blumen gießt, macht sie das für die Nachbarn gleich mit. Das ist für sie selbstverständlich.

Die SAGA-Mieterin ist in Neuallermöhe nicht nur zu Hause, sie arbeitet dort auch. Seit 2012 ist sie bei der Johann Daniel Lawaetz-Stiftung im Bereich Soziale Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung in unterschiedlichen Quartieren tätig. Vom Stadtteilbüro aus überblickt sie das Zentrum von Neuallermöhe, den Fleetplatz. Das Büro ist die Anlaufstelle für Anwohner, die Vorschläge einbringen und sich engagieren möchten. „Jede Idee ist erst

einmal toll“, erklärt sie. Wenn es an die Umsetzung geht, kommen sie und ihre Kollegen ins Spiel. Zu den Projekten gehören außerdem die Stadtteilzeitung und verschiedene Arbeitsgruppen. Besonders wichtig sind ihr die Spielplatzsanierungen, bei denen die Kinder selbst kreativ werden, zum Beispiel bei der Rakete auf dem neu gestalteten Mondspielplatz. Die strahlenden Kinderaugen freuen sie, wie auch die Leidenschaft, mit der die Menschen sich in ihren Quartieren engagieren.

Die Hamburgerin beschreibt sich selbst als heimatverbunden. Sie interessierte sich schon immer dafür, wie ihre Stadt sich entwickelt. Diese Leidenschaft brachte sie an die HafenCity Universität, an der sie Stadtplanung studierte. Bei der Lawaetz-Stiftung hat sie nun ihren Traumjob, vor allem wegen der engen Zusammenarbeit mit den Menschen in den Quartieren und den Kollegen. Was sie in Neuallermöhe noch umsetzen möchte? „So viel“, sagt sie voller Begeisterung. Sie ist spürbar mit Herzblut dabei.

„Manchmal hat man einfach Glück, wo man landet“, resümiert Alexandra Quast. Sie möchte auch weiterhin in Neuallermöhe wohnen bleiben – und bald auch wieder Grillfeste mit ihren Nachbarn organisieren. Damit die Kinder von heute später genauso schöne Erinnerungen haben wie sie.



„Ich bin eine große
Träumerin und Verfechterin,
was Neuallermöhe betrifft.“

Yoga geht immer

Selbst die Kleinsten wissen dank Kindergartenkurs inzwischen bestens Bescheid, wenn von Sonnengruß & Co die Rede ist. Keine Frage: **Yoga ist in.**

Buchtipps

Nie wieder blöd herumstehen. In ihrem Buch „Yoga while you wait“ gibt **Judith Stoletzky** Tipps, um langweilige Wartezeiten in kurze Yoga-Sessions zu verwandeln. Lustig und fundiert. Wir haben die Texterin und Yoga-Lehrerin befragt:

Gab es einen besonderen Auslöser für Ihr Buch?

Ja, als ich einen Mann vor einem Aufzug warten sah. Er hatte schlechte Laune, weil der Lift nicht kam. Ich dachte, er könne doch stattdessen zu Fuß gehen oder sich ein bisschen strecken und dehnen. Etwas aus der geschenkten Zeit machen. Stattdessen hat er sich entschieden, schlechte Laune zu bekommen. Außerdem wurde es Zeit für einen humorvollen, entspannten Blick auf Yoga. Man braucht keine teuren Leggings – nicht einmal eine Matte. Mich stören auch die Bilder, die oft das Image von Yoga bestimmen, zum Beispiel von dünnen Mädchen, die sich in extreme Posen biegen. Das schüchtert nur unnötig ein.

Im Waschsalon den „Schulterstand“ zu machen, muss man sich auch erst mal trauen. Wie geht es leichter? Stimmt, das ist für Fortgeschrittene, denen es egal ist, was andere denken. Für Introvertierte gibt es beispielsweise Atemübungen oder Übungen wie den Drehsitz – die sieht man kaum.

Und in welcher Warte-situation machen Sie am liebsten Yoga?

Zwischen A und B. Auf Flughäfen. In öffentlichen Verkehrsmitteln. Oder im Zahnarztstuhl.



Menschen in aller Welt schwören auf die wohltuende Wirkung von Yoga. Nicht ohne Grund: Dass Yoga gut tut, ist mittlerweile sogar wissenschaftlich belegt – beispielsweise bei Stress, Schlafstörungen oder Rückenschmerzen. Außerdem kann es wirklich jeder machen, egal wie alt oder fit er ist!

Wer selbst erleben möchte, was Yoga so beliebt macht, hat in Hamburg eine große Auswahl. Ob im Yoga-Studio, im Sportverein, in der Volkshochschule, im Fitnessclub, zu Hause, draußen an Land oder auf dem Wasser – Yoga geht immer und fast überall. Nahezu genauso groß ist die Zahl der verschiedenen Yoga-Stile. Selbst Yoga mit Ziegen oder Bier-Yoga sind kein Witz. Hier eine kleine Auswahl bekannter Techniken, die Sie in Hamburg wählen können:

HATHA



Hatha Yoga ist einer der bekanntesten westlichen Yoga-Stile und eignet sich besonders für Anfänger. Er kombiniert ruhige Asanas (Übungen) mit Meditation und Atemtechniken.

ASHTANGA



Ashtanga Yoga – hier kommen Sie ziemlich ins Schwitzen, denn die einzelnen Übungen sind sehr kraftvoll und dynamisch.

AERIAL



Schwerelos fühlen Sie sich beim Aerial Yoga, denn bei den meisten Übungen schweben Sie in einem großen Tuch, das von der Decke hängt – gern auch kopfüber.

KUNDALINI



Beim Kundalini Yoga wird großer Wert auf die richtige Atemtechnik gelegt – verbunden mit sowohl ruhigen als auch sportlicheren Körperübungen und dem Singen von Mantras.

TEXT
BRITTA GAYK

FOTOS
MÜCAHIT ÖZCAKIR

BIKRAM



Das Besondere beim Bikram Yoga ist die Raumtemperatur – sie beträgt rund 38 Grad.

Geld sparen

Für Ihren Yoga-Kurs spendiert Ihnen Ihre Krankenkasse einen Zuschuss, sofern er als Präventionskurs zertifiziert ist. Die Höhe schwankt, je nach Kasse, zwischen 75 und einigen Hundert Euro. Nachfragen lohnt sich also auf jeden Fall.



Wie findet man den **Yoga-Stil**, der am besten zu einem passt?

Und was machen ein gutes Studio und einen guten Lehrer aus? **Nora Ebert von UNIT Yoga** (www.unit-yoga.de) weiß Rat: „Achten Sie vor allem darauf, dass der Lehrer eine fundierte Ausbildung hat. Ein guter Lehrer erkundigt sich außerdem nach gesundheitlichen Einschränkungen seiner Schüler und geht gezielt darauf ein. Ansonsten gilt: Yoga-Studios sind so verschieden wie die Lehrer und die Stile. Die Ausstattung und der Ort sind nicht zwingend entscheidend – wichtig ist, dass der Schüler sich gut aufgehoben fühlt. Am besten einfach ausprobieren. Neugierig sein. Und nicht nach dem ersten Mal aufgeben – beim Yoga zählt die Devise:

der **Schüler** findet seinen Lehrer!





Foto: Andreas Bock

VOM SUCHEN UND FINDEN

Fast schon poetisch geht es in den Hamburger Wäldern zu. Hier wachsen der Zitterzahn, der Heringstäubling oder das Hexenei und ihre vielen Verwandten.



Foto: Andreas Bock

In Hamburg und Schleswig-Holstein gibt es etwa 4.000 Pilzarten – aber nur die wenigsten schmecken auch. Seit Jahren streifen immer mehr Menschen mit Körben und Messern durch die Wälder. Und auch wenn sich nichts für den Kochtopf findet, so ist doch die Suche selbst Balsam für die Seele.

Ingo Hartung hat seine ersten Pilze als Zwölfjähriger in den Thüringer Wäldern gesammelt. Heute gibt er seine Erfahrung aus einem halben Jahrhundert Pilzsuchen in Kursen an Volkshochschulen in Hamburg und Umgebung weiter.

„Nur mit einem Taschenbuch oder einer App loszugehen ist gefährlich.“

Wo in Hamburg und Umgebung sind gute Gebiete zum Pilzesammeln?

Wir haben den Sachsenwald (Gebiet Aumühle), den Rantzauer und den Tangstedter Forst, das Niendorfer Gehege und den Volksdorfer Wald. Auch im Klövensteen, dem Bergedorfer Gehölz, im Forst Rosengarten und im Beimoorwald nahe Großhansdorf lohnt sich das Sammeln. Naturschutzgebiete sind natürlich tabu.

Welche Speisepilze wachsen hier im Norden?

Überall finden sich Maronentröhrlinge, Perlpilze, Stockschwämmchen, Hallimasch, Rotfußröhrlinge, Filzröhrlinge, Birkenpilze und vereinzelt auch Steinpilze. Weitverbreitete Giftpilze sind der Grüne Knollenblätterpilz und der Pantherpilz, der wie der Perlpilz aussieht.

Wo kann man lernen, Pilze richtig zu bestimmen?

Jeder, der sich für Pilze interessiert, sollte einen Kurs an der Volkshochschule belegen. Mit einem Taschenbuch oder einer App loszugehen ist quasi Selbstmord. Zu fast jedem gängigen Speisepilz gibt es einen giftigen Doppelgänger. Nur mit Fotos kann man Pilze nicht sicher bestimmen. Die Abbildungen in Bestimmungsbüchern sind oft die schönsten Exemplare, die der Fotograf im Wald erhascht hat. Tatsächlich sehen die meisten Pilze etwas anders aus, je nach Alter der Fruchtkörper. Auch die Standortbedingungen, die Regenmenge oder die Bodenbeschaffenheit verändern das Erscheinungsbild der Pilze. Man muss schon sehr vorsichtig sein. Nach einem Kurs an der Volkshochschule beherrschen die Teilnehmer vier bis fünf gängige Arten aus dem Effe.



Foto: Victor Vasicsek

Gibt es nach dem trockenen Sommer überhaupt Pilze?

Wir erwarten wegen der langen Trockenheit eine bessere Qualität als in den vergangenen Jahren. Da hatten wir durch Pilzfliegen viele wurmstichige Exemplare. Von den gängigen Arten wie den Röhrlingen und Täublingen wird es jede Menge geben. Allerdings fehlen in diesem Jahr die Arten, die für ihr Wachstum viel Regen brauchen. Der Birkenpilz zum Beispiel kann durch die Trockenheit kaum noch Fruchtkörper bilden.

TEXT ANDREA GUTHAUS

ARTENSCHUTZ

Sammler sollten maximal 250 Gramm Maronen, Perlpilze, Hallimasch und Co. pro Woche mitnehmen. Sehr junge und sehr alte Pilze bleiben stehen. Am besten aufgehoben sind Pilze in luftigen Körben.

KOCHEN IM HERBST

KÜRBIS, PILZE UND CO.

Der Herbst ist Erntezeit. Mit Kartoffeln, Kürbissen, Birnen, Äpfeln, Quitten, Nüssen und Feldsalat genießen wir die kürzeren Tage. Bunte Blätter an den Bäumen, Rascheln unter den Füßen: Jetzt ist die richtige Zeit, um in die Pilze zu gehen oder auf dem Wochenmarkt nach den vielen verschiedenen Kürbis-Sorten zu fahnden. Probieren Sie bei den Obstbauern im Alten Land die vielen Apfelsorten und lassen Sie sich mit Kuchen und Gelees verwöhnen.

Zum Leseabend auf dem Sofa gibts **KNUSPRIGE GEMÜSECHIPS**: Dafür Süßkartoffeln, Möhren, Zucchini, Pastinaken oder Rote Bete in dünne Scheiben hobeln. Würzen nach Geschmack – mit Curry, Paprika, Orangen-Abrieb, Rosmarin oder Thymian. Anschließend das Gemüse mit wenig Olivenöl vermengen und im Ofen bei 140 Grad backen, bis die Ränder braun werden.

KÜRBISCREMESUPPE MIT KÜRBISKERNÖL

1 mittelgroßer Hokkaidokürbis

1 Liter Wasser

1 Handvoll Kürbiskerne

Salz

Pfeffer

Grobes Salz

Kürbiskernöl

Kürbis gründlich waschen und mit Schale würfeln. Die Würfel in Wasser weich kochen und anschließend so fein wie möglich pürieren. Kürbiskerne ohne Fett anrösten. Suppe mit Salz und Pfeffer würzen. Anrichten: auf jeden Teller Kürbissuppe ein paar geröstete Kerne streuen, etwas grobes Salz drübergeben und mit einem kleinen Klecks Kürbiskernöl garnieren. Dazu passt Baguette.

SÜSSKARTOFFELPÜREE MIT AUSTERNPILZEN UND BIRNEN-SAMBAL

2 Kilo Süßkartoffeln

200 Gramm Crème fraîche

2 Teelöffel Ingwer, frisch gerieben

2 Birnen

2 Chilischoten

¼ Teelöffel Kurkuma

5 Esslöffel Pflaumensauce

(aus dem Asia-Laden oder gut sortierten Supermarkt)

3 Esslöffel Limettensaft

Salz

800 Gramm Austernpilze

Butter

Chilifäden

Für das Püree Kartoffeln schälen, würfeln, weich kochen und pürieren. Mit Crème fraîche und frisch geriebenem Ingwer würzen. Für die Gewürzsauce – das Sambal – Birnen schälen und fein würfeln, Chili entkernen und hacken. Birnen, Chili, Kurkuma, Pflaumensauce, Limettensaft und Salz vermischen und ziehen lassen. Austernpilze in Butter anbraten. Zum Anrichten Püree auf den Teller geben, Sambal drum herum verteilen, Pilze mittig auf das Püree setzen und mit Chilifäden garnieren.

Die Rezepte stammen von **Anke Hennig**. Die Hamburgerin gibt Kochkurse, sorgt auf Künstlertourneen für volle Teller und schreibt Kochbücher. Anke Hennig betreibt außerdem den **Hamburger Kochservice „Tafelfeste“**.

DIE TOLLE

WAS DU DAFÜR BRAUCHST

TRANSPARENTPAPIER IN VERSCHIEDENEN FARBEN

KLEISTER

SCHALE

WASSER

LUFTBALLON



PINSEL

SCHERE

PRICKELNADEL

DRAHT



1.

Zuerst reißt du das Transparentpapier in kleine Stücke.



UNGEFÄHR
3-4 CM
GROSSE
STÜCKE

3.

Anschließend bläst du den Luftballon auf und trägst die erste Schicht Kleister auf. Bekleb den Ballon dann, wie es dir gefällt.



ACHTE DARAUF,
DASS DIE STÜCKE
ÜBERLAPPEN

4.

Lass die Laterne über Nacht trocknen.

Du solltest 3 bis 4 Lagen Papier aufkleben, damit die Laterne stabil genug wird.

2.

Jetzt rührst du den Kleister an, so wie es in der Anleitung auf der Verpackung steht, und lässt ihn etwas ziehen.



5.

Wenn die Laterne trocken ist, kannst du den Ballon mit der Schere anschneiden, die Luft herauslassen und den Ballon aus der Laterne entfernen.



BALLONLATERNE

ILLUSTRATIONEN
VOLKER WINTER

6.

Nun schneidest du den Rand mit der Schere gerade ab.



7.

Piek nun mit der Prickelnadel zwei gegenüberliegende Löcher in den oberen Rand und bieg den Draht zu einem Halbkreis. Häng den Draht in die beiden Löcher.



FERTIG



Am besten benutzt du ein LED-Teelicht, um deine Laterne zum Leuchten zu bringen.

TEXT JÖRDIS ADEN

FOTOS HANNA KARSTENS

buntes Jubiläumsfest auf der Elbinsel

Auf der großen Bühne spielt eine Band rhythmische Sambamusik. Besucher schlendern durch die Veddeler Brückenstraße, stöbern beim Kunsthandwerk oder unterhalten sich an den zahlreichen Ständen, Kinder toben auf der Hüpfburg. Zwischen den roten Backsteinhäusern flattern farbenfrohe Wimpelketten. Künstler verzieren eine alte Mauer mit Graffiti. Der würzige Duft von Gegrilltem und türkischen Köstlichkeiten weht durch die Straßen.

Zwei Tage lang herrscht Trubel auf der Veddel. Der Anlass für das Fest: Das Quartier gehört seit 250 Jahren zu Hamburg. Dieses besondere Jubiläum feiern Anwohner und Besucher am ersten Septemberwochenende mit einem großen Stadtteilst.

Das knapp fünf Quadratkilometer große Quartier blickt auf eine ereignisreiche Geschichte zurück. Um 1900 brachen von der Veddel aus rund fünf Millionen Menschen nach Amerika auf. Daran erinnert heute das Auswanderermuseum BallinStadt. Ende der 1920er-Jahre entstand die Arbeitersiedlung mit

den heute noch typischen roten Backsteinbauten nach den Entwürfen des Stadtplaners und Architekten Fritz Schumacher. „Klein St. Pauli“, den Spitznamen brachten die vielen Kneipen und Lokale dem Quartier in den 1930er-Jahren ein. Und heute?

Mittlerweile leben hier rund 5.000 Menschen aus mehr als 50 verschiedenen Nationen. Seit Anfang des Jahres gehört dazu Baldur Burwitz, der aktuelle Quartierskünstler auf der Veddel. Er fühlt sich dort wohl und ist begeistert, dass es so viel Engagement und ein großes kulturelles Angebot gibt. Das zeigte sich auch beim Stadtteilst: Vereine, Institutionen und Anwohner haben sich zusammengesetzt und ein vielfältiges Programm mit Musik, Kunst, Fotoausstellungen, Infoständen und einem großen Mitmachangebot für Kinder auf die Beine gestellt. Auch die Zukunft des Quartiers war ein Thema. Besucher konnten sich über die Pläne auf dem benachbarten Grasbrook informieren und ihre Wünsche und Gedanken einbringen. Es bleibt spannend auf der Veddel.

Mit einem Marktbummel und Köstlichkeiten vom Grill feierten die Bewohner den Geburtstag ihres Quartiers



WILHELMSBURGER PLATZ 13

„Das ist mein Frühstücksanlaufpunkt, es gibt hier richtig guten Kaffee.“



WILHELMSBURGER STRASSE 73

„Das ist das soziale Herz der Veddel.“ Das Café Nova wird von New Hamburg betrieben, einem Kooperationsprojekt zwischen dem Deutschen Schauspielhaus Hamburg und dem Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost sowie der lokalen Kirchengemeinde. Das Café Nova ist Treffpunkt und Veranstaltungsort auf Non-Profit-Basis.



MÜGGENBURGER ZOLLHAFEN

Das Wasser hat für den Quartierskünstler eine besondere Bedeutung: Hier kam er auf einem Schlauchboot mit Sack und Pack an. „Das war mein Willkommensmoment auf der Veddel“, erinnert er sich.

Inzwischen ist der Quartierskünstler Baldur Burwitz seit einigen Monaten auf der Veddel. Wie hat er sich dort eingelebt?

ein Rundgang durchs Quartier

FOTOS ANDREAS BOCK



WILHELMSBURGER STRASSE

Die Veddel ist geprägt von Backsteinbauten, die Ende der 1920er-Jahre entstanden sind. „Diese Straße ist besonders schön, der antiquierte Charme der Backsteinhäuser kommt hier besonders gut zur Geltung.“



Hier befinden sich das Wohnatelier und der Ausstellungsraum. Baldur Burwitz arbeitet dort an seinem Projekt und setzt sich mit der Mode auf der Veddel auseinander: „Jeder hat Interesse an Mode, jeder hat eine eigene Vorstellung davon, was guter Stil ist. Das ist eine Gemeinsamkeit, die verbindet.“

QUARTIERSKÜNSTLER AUF DER VEDDEL

Der Quartierskünstler auf der Veddel wird von der gemeinnützigen SAGA GWG Stiftung Nachbarschaft gefördert. Für jeweils zwei Jahre erhält der von einer Fachjury ausgewählte Künstler ein Stipendium, das unter anderem ein Wohnatelier, einen Ausstellungsraum und einen monatlichen Zuschuss umfasst. Als aktueller Quartierskünstler setzt Baldur Burwitz sein Projekt „island of beauty“ um.

DAS ANALOGE TV-SIGNAL SAGT TSCHÜSS

... das Fernsehen der Zukunft ist digital.

Um im Kabelnetz Platz für neue, digitale TV-Unterhaltungsangebote zu machen, beendet wilhelm.tel die Ausstrahlung der analogen Sender. Vorweg die gute Nachricht: Höchstens 10 Prozent der Haushalte schauen noch analog. Für 90 Prozent ändert sich durch die Abschaltung der analogen Sender nichts. Seit dem 11. Juni 2018 blendet wilhelm.tel auf dem Sender „ARD/Das Erste“ montags bis freitags zwischen 10.35 und 22.45 Uhr stündlich eine Laufschrift ein, die auf die Abschaltung der analogen Sender hinweist. Wer die Laufschrift gesehen hat oder noch sieht, muss handeln. Wer nicht, der nicht. Selbstverständlich unterstützen wir Sie gern bei der Suche nach der besten Lösung. Rufen Sie einfach die in der Laufschrift eingeblendete Hotline an.

Wie lange steht denn das analoge TV noch zur Verfügung?

Alle Haushalte auf einen Schlag umzustellen ist weder technisch sinnvoll noch mit einer vernünftigen Servicequalität realisierbar. Aushänge an den **Schwarzen Brettern informieren rechtzeitig über die anstehende Abschaltung. Wer ganz genau wissen möchte, zu welchem Termin er umgestellt wird, findet alle Informationen auch unter:**

www.wilhelm-tel.de/analogabschaltung



auf Nummer sicher...

Wasser tropft von der Decke, die Tapete löst sich, das Sofa ist vom Löschwasser durchtränkt. Am Vortag brach durch einen Kurzschluss ein Feuer aus. Die Feuerwehr pumpte Tausende Liter Wasser in das Haus. Ein Albtraum!

So ähnlich spielen sich viele Wohnungsbrände ab, das Hab und Gut der Bewohner ist zerstört, die Wohnung unbewohnbar. Aber wer kommt für den Schaden auf? Jetzt hilft nur eine Hausratversicherung, denn die Gebäudeversicherung des Vermieters kommt ausschließlich für Schäden am Gebäude, nicht aber am Eigentum auf. Die Hausratversicherung gehört damit zu den wichtigsten Versicherungen, die jeder Mieter abschließen sollte. **Christian Biernoth von der Verbraucherzentrale Hamburg** erklärt, wie und wieso.

» Warum ist eine Hausratversicherung so wichtig?

Die Hausratversicherung versichert das Eigentum in der Wohnung vor bestimmten Gefahren, wie Feuer, Blitzschlag, Sturm/Hagel oder Leitungswasserschäden. Gibt es beispielsweise einen Wasserrohrbruch oder einen Brand, der die Wohnungseinrichtung zerstört, erhalte ich vom Versicherer eine Entschädigungszahlung. Diese ist in der Regel so hoch, dass ich mir die zerstörten Sachen neu kaufen kann.

» Was passiert, wenn ich keine Hausratversicherung habe?

Ohne Hausratversicherung muss ich den Schaden aus eigener Tasche bezahlen, da der Vermieter nicht dafür aufkommt. Gerade bei größeren Schadensereignissen, wie beispielsweise einem Wohnungsbrand, kann das existenzbedrohend werden.

» Was muss ich beim Abschluss einer Hausratversicherung beachten?

Jeder sollte sich Gedanken über den Betrag machen, den der Versicherer im Schadensfall maximal erstattet. Diese Versicherungssumme sollte dem tatsächlichen Wert des Hausrates zum Neuwert entsprechen. Wem eine Schätzung des eigenen Hausrates zu kompliziert ist, der kann sich alternativ auch an der Empfehlung der Versicherungswirtschaft orientieren und den Haushalt je Quadratmeter mit 650 Euro absichern. Wichtig hierbei: unbedingt einen Unterversicherungsverzicht vertraglich vereinbaren.

» Ist eine Hausratversicherung teuer?

Die Höhe der Versicherungsprämie ist von vielen Faktoren abhängig: Höhe der Versicherungssumme, Lage der Wohnung oder Bauweise des Wohngebäudes haben Einfluss auf den Preis. Für eine 50m² Wohnung in Wilhelmsburg zahlt man je nach Anbieter eine Jahresprämie zwischen 51 und 177 Euro. Bei einer 100m² Wohnung sind es zwischen 100 Euro und 350 Euro Jahresprämie.

» Wie finde ich die für mich beste Versicherung?

Vergleichen lohnt sich, da die Preisunterschiede zwischen den Anbietern enorm sind. Wichtig zu wissen: Hinter vielen Vergleichsportalen stehen häufig Versicherungsvermittler, die eventuell nur mit bestimmten Gesellschaften zusammenarbeiten. Hilfe bei der Suche bietet auch die Verbraucherzentrale Hamburg kostenpflichtig an: www.vzhh.de/beratung



TEXT JOHANNA KÜTHER ILLUSTRATION VOLKER WINTER



+++ Abschaltung des analogen TV Signals +++ Abschaltung des analogen TV Signals +++

alles neu in Osdorf

Das **Hochhaus am Achtern Born** prägt seit rund 50 Jahren das Gesicht des Osdorfer Borns. In den vergangenen vier Jahren fanden umfangreiche Modernisierungen an dem markanten Gebäude mit rund 345 Wohnungen, aber auch in den umliegenden Außenanlagen statt.

Jetzt ist alles fertig und die Geschäftsstelle Osdorf dankte den Mieterinnen und Mietern mit einem großen Fest. Mit dabei waren auch Bausenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt und Bezirksamtsleiterin Dr. Liane Melzer.

Doch nicht nur von außen strahlt das Gebäude: Auf Initiative der SAGA-Geschäftsstelle Osdorf und unter Mitwirkung der Bewohner entstanden in allen acht Hauseingängen Kunstwerke der Hamburger Künstler Sabine Flunker und André Lützen. Sie griffen die vielfältige Pflanzenwelt des Osdorfer Born auf und lassen sie in gläsernen Schaukästen leuchten. Das

Material für die Motive sammelten die Künstler gemeinsam mit Mietern und Kindern in der Umgebung des Hochhauses.

SAGA-Vorstand Wilfried Wendel sprach beim Mieterfest über die positiven Entwicklungen im Quartier: „Dies gelang nur dank großer gemeinsamer Anstrengungen aller Beteiligten, sei es über die wohnungswirtschaftlichen Partner, die sozialen Träger und insbesondere den engagierten Einsatz der hier lebenden Menschen.“

Doch es geht weiter am Born: Gleich nebenan, am Immenbusch, modernisiert die SAGA mehr als 700 Wohnungen.



Sven Solterbeck, Leiter der Geschäftsstelle Osdorf, (li.) begrüßte Dr. Dorothee Stapelfeldt, Dr. Liane Melzer (re.) und Wilfried Wendel



Das „Blatt-Werk“ illustriert die helle und freundliche Atmosphäre im modernisierten SAGA-Haus



FLOHMÄRKTE & CO.

trocken shoppen

Schnäppchenjäger müssen auch in der stürmischen Jahreszeit nicht auf den preiswerten Fang verzichten. In zahlreichen Stadtteilen wird auch im Herbst fleißig gefeilscht. Wir haben für jeden Bezirk einen Termin herausgesucht. Mehr Infos gibt es auch unter:

www.hamburg.de/flohmarkt/



LIVEMUSIK

HEISS UND FETTZIG

Die besten Partys finden bekanntlich in der Küche statt. Das haben sich auch die Macher der Kölibri Küchenkonzerte gesagt. Von der GWA St. Pauli initiiert, wird einmal im Monat die Küche des Stadtteilzentrums Kölibri zum Konzertsaal. Und da man sich eben schon in einer Küche befindet, wird nebenbei vegetarisch gekocht und anschließend gemeinsam gegessen – das nächste Mal am 26. Oktober 2018. Der Eintritt ist frei, Speisen und Musik werden mit Spenden finanziert.

www.koelibrikuechenkonzert.blogspot.de



FESTIVAL

BUNT GEMISCHT

Von der arabischen Lesung über die Flamenco-Performance bis hin zum Musik-Workshop zum Mitsingen – das **festival eigenarten** versteht sich als interkulturelles Festival Hamburger Künstlerinnen und Künstler. Verschiedene Weltanschauungen und Erfahrungen treffen vom 25. Oktober bis zum 4. November 2018 im gesamten Hamburger Stadtgebiet aufeinander – ausgedrückt in Musik, Tanz, Theater, Lesungen, Film und Ausstellungen.

www.festival-eigenarten.de

EIMSBÜTTEL

Im Freizeitzentrum Schnelsen wird von Frau zu Frau verkauft. Alles, was Frau braucht oder glaubt zu brauchen, gibt es hier am 19. Oktober 2018.

Wählingsallee 16, 22459 Hamburg

ALTONA

Am 25. November und 9. Dezember 2018 öffnet die Fabrik in Altona ihre Tore für Second-Hand-Begeisterte.

Barnerstraße 36, 22765 Hamburg

HAMBURG-MITTE

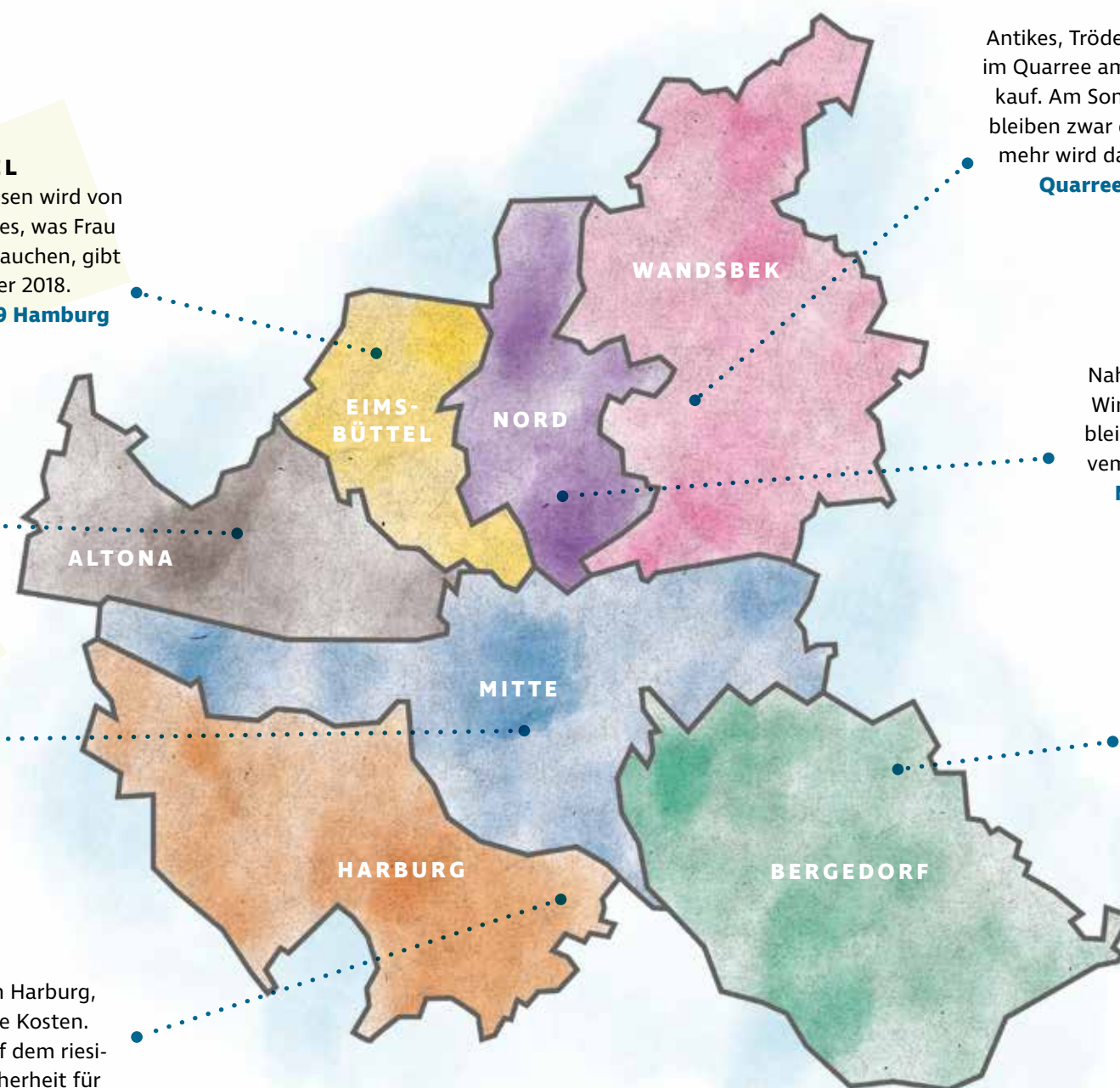
Auch in Wilhelmsburg wird überdacht gestöbert. In den ehemaligen Zinnwerken findet an jedem ersten Sonntag des Monats der FlohZinn statt.

Am Veringhof 7, 21107 Hamburg

HARBURG

Auch im Südwesten der Stadt, in Harburg, kommen Flohmarktfans auf ihre Kosten. Und das nicht zu knapp, denn auf dem riesigen METRO-Parkplatz ist mit Sicherheit für jeden etwas dabei.

Großmoorbogen 1, 21079 Hamburg



WANDSBEK

Antikes, Trödel und Kunsthandwerk stehen im Quarree am Wandsbeker Markt zum Verkauf. Am Sonntag, den 28. Oktober 2018, bleiben zwar die Läden geschlossen, umso mehr wird dafür vor den Türen verkauft.

Quarree 8-10, 22041 Hamburg

HAMBURG-NORD

Nah am Wasser liegt das Goldbekhaus in Winterhude. Damit es von oben trocken bleibt, finden am 21. Oktober und 25. November 2018 die Indoorflohmärkte statt.

Moorfuhrweg 9, 22301 Hamburg

BERGEDORF

Wo sonst gelernt wird, findet am 28. Oktober und 2. Dezember 2018 der Traditionsmarkt statt. Auf dem Campus der HAW Hamburg in Lohbrügge bleiben Trödel, Kleidung und Bücher auch bei schlechtem Wetter trocken.

Lohbrügger Kirchstraße 65, 21033 Hamburg

Foto: Altonaer Museum



AUSSTELLUNG

GESTERN, HEUTE, MORGEN

„Schöner Wohnen in Altona?“ – keine neue Zeitschrift für das hippe Ot-tensen, sondern der Titel einer aktuellen Sonderausstellung des Altonaer Museums. Seit dem 29. September zeigt die Ausstellung die Entwicklung des Quartiers im 20. und 21. Jahrhundert. Das Gestern und Heute wird hier in Form eines Parcours erlebbar gemacht. Wie es weitergehen soll? Das möchten die Macher von ihren Besuchern wissen. Der interaktive Spaziergang durch 130 Jahre Stadtentwicklung ist noch bis zum 24. Juni 2019 zu sehen.

WIR gemeinsam verlost 5 x 2 Tickets für das Altonaer Museum. Schicken Sie uns eine E-Mail mit dem Stichwort „Altona“.